

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postbefreiung im's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 R. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gehaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingekauft“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 16. Februar.

Der Fürst Reuß jüngerer Linie Heinrich XIV. ist nach Gera abgereist.

Der Dr. med. Paul Friedrich Jbo Gille ist zum Wiffenschaftsrath im Sanitäts-Corps ernannt worden.

Die Nachricht in unserem gestrigen Blatte, daß unsere Zweite Kammer bei der Verathung der Gewerbegefehnovelle die von der Deputationsmajorität beantragte Aufhebung der Innungen abgelehnt habe, ist richtig; dagegen ist es ein Irrthum, daß unsere Regierung bezüglich des Bundesgefetz-Entwurfs erklärt habe, daß dieser Entwurf die Innungen „aufhebe“.

Was man gegen die Innungen vorgebracht habe, scheint doch mehr darauf hinzuweisen, daß man es für notwendig halte, den Innungen die geringen Vorrechte, die sie noch besitzen, zu nehmen, nicht aber darauf, dieselben im gesetzlichen Wege zu beseitigen.

Im Volkswort zu Leipzig berichtete neulich der Reichstagsabgeordnete Wibel über den Erfolg der Versammlungen, die er neuerdings in Lunzenau (700 Menschen) und Gmitzchen (1000 Menschen) gehalten und wobei er über den Reichstag und die gegenwärtigen Verhältnisse Bericht erstattet, die Gründung von Volkswort an geregt hat.

In diesen Tagen ist von der I. Polizeidirection ein Privatgepäck in Haft genommen worden, der bei mehreren Uhrmachern hiesiger Stadt auf fremden Namen Uhren erschwunden und diese sofort in's Geld umgesetzt oder verpfändet, den Kaufpreis bez. den Pfandbesitz aber natürlich in seinem Nutzen verwendet hatte.

Nachdem diejenigen Unteroffiziere und Soldaten des sächsischen Armeekorps, welche mit Ablauf des vorjährigen Jahres eine sechsjährige active Dienstzeit beendeten, bereits am 1. October 1867 in die Reserve entlassen worden sind, hat das Kriegsministerium, um den Vorschriften des norddeutschen Militärgefetzes Rechnung zu tragen, angeordnet, daß unter dem 1. Januar dieses Jahres alle diejenigen activen Militärpersonen zur Reserve versetzt werden, welche mit Ende vorigen Jahres eine dreijährige Dienstzeit beendigt haben.

Bergangenen Dienstag, Abends in der 11. Stunde, ist ein dem Schiffszugener Christian Hönig aus Stadt Wehlen gehörender, mit Sandsteinen beladener Kahn in Folge des großen Sturmes hart am Zeisewer Ufer zu Grunde gegangen.

Daß man für gebotene Geschenke nicht immer Dank erntet, und durch guten Willen am unrechten Orte sich selbst in Angelegenheiten setzen kann, lehrt folgender, uns aus dem Leipziger Kreise mitgetheilte Fall. Bei der letzten Aushebung in Grimma hatte ein ländlicher Rekrut, wahrscheinlich in einem weinlichen Anfall von Freigebigkeit, dem untersuchenden Stabsarzte in halblauten Worten ein kleines Doucior von 50 Thalern angeboten und dafür auf eine negative Gegenleistung gehofft.

Dem sächsischen Garde-Reiter-Stabstrompeter Herrn Wagner ist dieser Tage vom Kaiser von Rußland ein goldvolles Schreiben in Begleitung eines kostbaren Ringes mit Rubin und 11 Brillanten zugegangen, ein Zeichen der Anerkennung für die vor einigen Jahren geschene Mitwirkung des Herrn Wagner bei dem großen Invaliden-Concert in St. Petersburg (das Orchester umfaßte 1200 Militär-Musiker), in welchem der Kaiser und circa 8000 Zuhörer anwesend waren, und in fernem Anbetracht der vorzüglichen Compositionen, welche Herr Wagner der russischen Militär-Musik gewidmet hat.

Einen guten Magen producirt in diesen Tagen ein Gark in einer hiesigen Restauration. Freilich war letzterer nicht mehr ganz in nächstem Zustande. Um nun dem am nächsten Morgen ja immer in solchen Fällen eintretenden physischen Magenjammer in etwas entgegenzuarbeiten, bestellte sich der Selige eine Portion russischen Salat. Sie kam und er ging - einmal hinaus. Während der Zeit machten sich seine Collegen, lauter Spießbürger (passeres Jocos nach Schubert) darüber her, die Korle der geleerten Weinschalen in dünne runde Scheibchen zu zerschneiden und in den Salat zu mischen. Der wieder Herbeigekommene fiel nun über sein saures Niederschlagsmittel her und sah die Portion ruhig auf, mit der stillläufig ausgesprochenen Bemerkung: „Donnerwetter, heute sind gar Knochen drin!“ Der Mann haite nunmehr in aller Wahrscheinlichkeit einen „vollgepöfsten“ Magen.

Das gestern erwähnte Feuer in dem Hause Nr. 3 der kleinen Brüdergasse ist nicht durch das Anfallen der Phosphorlampe, sondern durch Explosions beim Eingießen des Phosphors veranlaßt worden. Nach Versicherung des beim Löschten thätigen Personals sind Dienstmannen dabei gar nicht theilhaftig gewesen, auch sind Vorhänge und Rouleaux nicht in Brand gekommen.

Im Jahre 1810 belief sich die Zahl der hiesigen Lehrstellen an den Volksschulen in Sachsen auf 2521, zu Ende des Jahres 1865 war dieselbe auf 3316 gestiegen.

Vor einigen Monaten gelang es dem Reichthum aus einem hiesigen kaufmännischen Geschäft, unter Mitnahme nicht unbedeutender Geldbeträge, die er unterwegs für sein Haus einpackte, zu entkommen. Alle Anstrengungen, seiner Person habhaft zu werden, waren erfolglos, bis es vor Kurzem gelungen ist ihn in Hamburg zu verhaften. Man erzählt uns, daß er auf seiner Flucht bis nach Amerika gekommen, nach dem er aber dorthin das erwünschte Unterkommen nicht sofort gefunden von dort wieder nach Europa zurückkehrte und nach seinem Eintreffen in Hamburg verhaftet worden ist. Vorhin hat man ihn nach Dresden gebracht und bei der ihn verfolgenden Behörde, dem hiesigen königlichen Bezirksgericht, eingeweiht.

Vorgestern früh sind ungefähr 80 Hannoveraner, anscheinend sämmtlich den wohlhabenden Classen angehörig, hier durch nach Wien gereist, um sich an den Feierlichkeiten bei Gelegenheit des am 18. d. M. stattfindenden silbernen Hochzeitfestes des ehemaligen hannoverschen Königs paares zu betheiligen. Die Gasthäuser unserer Stadt beherbergten seit den letzten Tagen überhaupt eine große Anzahl Hannoveraner, welche zu vorgenanntem Zwecke fast alle mehrere Stücken Gepäcks mit sich führten, zumeist Silbergeschirre enthaltend, da viele kleinere Landgemeinden ein ihren Kräften entsprechendes Geschenk in Silber haben anfertigen lassen. Dem Vernehmen nach soll heute ein Extrazug nach Wien mit lauter Hannoveranern hier durchgehen.

Kleinere Städte haben manchmal sehr vortheilhafte Einrichtungen für die bessere Ordnung des öffentlichen Verkehrs, das beweist eine neuerdings ergangene Verordnung des Stadtraths zu Rabenberg, die wo anders wohl auch sehr am Platze wäre. Es heißt dort: Jeder Fuhrwerksbesitzer, welcher einen mit Langholz beladenen Wagen oder Schlitten fährt oder fahren läßt, hat, so lange sein Fuhrwerk die Stadt passiert, dasselbe außer dem Fuhrmann von einem zweiten Mann, welcher das Hinterrad des Wagens oder Schlittens zu leiten hat, begleiten zu lassen und hat dafür zu sorgen, daß dieser zweite Mann während der Dunkelheit eine brennende Laterne führe.

In der Sitzung vom 13. d. M. hat die Zweite Kammer die Regierungsvorlage, die Krankenunterstützungs- und Begräbniskassen der Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter betreffend, unverändert angenommen. Nach derselben ist jeder der Obigen verpflichtet, zu einer solchen Kasse beizusteuern und hat sich, daß dies geschieht, darüber auszuweisen. Diese Kassen sind auf dem Grundsatz der Selbstverwaltung durch Vertreter der Betheiligten anzulegen, ältere Kassen, wenn sie fortbestehen wollen, haben sich dahin umzugestalten. Das Mandat vom 7. December 1810 ist aufgehoben. War die Einführung der Gewerbefreiheit bei unseren heutigen industriellen Verhältnissen eine Nothwendigkeit, so ist die Aufhebung des Mandats eine logische Folge des Gewerbegefetzes von 1861. Niemand wird die Nützlichkeit von Arbeiter-Kranken- und Begräbniskassen für den Arbeiter, der Nichts beizut, als seine Arbeitskraft in gewissen Tagen, bestreiten. Wohl hatten die Innungen diese Wohlthätigkeits-Institute schon früher und bis heute, aber sie schlossen Jeden aus, der nicht zu den Ihrigen sich rechnen durfte. Jeder Wechsel eines Arbeiters von einem Innungsmeister zu einem andern, nicht zur Innung gehörigen Arbeitgeber zog den Verlust des Reiches, zur Krankenkasse zu gehören, nach sich. Dem wird durch obige Bestimmungen abgeholfen, dadurch, daß Jeder zu einer Krankenkasse zu steuern hat. Damit aber die Innungen nach dieser Seite wenigstens hin ihre exclusive Stellung aufzugeben haben, werden ihnen die Hoheitsrechte über diese Kassen entzogen und die Verwaltung in die Hände der Betheiligten gelegt. Die Gesetzgebung hat wohl erkannt, daß die Betheiligten am Besten erkennen werden, was ihnen wohl thut und der Bruderwinn der Arbeiter wird sich auch hier bewähren, bald werden wir diese Institute mit Eifer erfassen, erblühen und zum Heile für Alle wirken sehen.

In einer besetzten Restauration rechts der Elbe war am Abend des 13. d. M. gegen 11 Uhr eine launige Gesellschaft - Civil und Militär - versammelt, welche unter der Regide eines demodierten Hauptes dem Gothe Gambrius wacker opferte. Ein Glied dieser Gesellschaft erlaubte sich vorliegende Späße mit dem Vertreter eines hiesigen bekannten Wigblattes und ging gegen den, Genugthuung fordernden Abgesandten des Letzteren zu Thätlichkeiten über, wobei er von einem handfesten Genossen kästig unterstützt wurde. Da schließlich sich die ganze Gesellschaft an dem unühmlichen Kampfe gegen einen Einzelnen betheiligte, mußten als Kampfrichter die Güter der öffentlichen Sicherheit herangezogen werden, bei deren Erscheinen die Hauptacteurs schleunigst die Waffentat verließen. Einem später dort nochmals entstandenen Conflict wurde durch Ausbreiten des Gases ein Ende gemacht.

Mohafachen Anfragen zu genügen, sei noch erwähnt, daß folgende Damen freudig bereit sind, Wänters über das Magdalenenstift mitzutheilen: Frä. v. Erdmannsdorff, Wischhausenstraße 23, l. Frä. Ruytopf, Wildegasse 19, l. Frau Major Frölich, Dorotheenhaus und Frau v. Kraft auf dem Haukeberg bei Köthenbroda.

Vorgestern Abend gegen 10 Uhr ereignete mehrere junge anständig gekleidete Männer, welche durch die Schloßstraße nach der Augustusbrücke zu gingen, rauch den Uswollen des Publikums, daß sie laut schreiend und singend sich zu 3 und 4 Mann im Arme führten und dadurch für andere ihnen entgegen kommende Passanten das Trottoir ungangbar machten. Mehrere einzelne Herren, welche sie in der Schloßstraße wegen dieser Rücksichtslosigkeit zur Reue setzten, wurden kurz und nicht gerade höflich abgefertigt. Alles in der Welt hat aber ein Ende und so nahm auch der Porforcemarfch die jungen Herren ein solches, wenn auch nicht gerade ein für sie erträgliches. Auf der Brücke wurden sie von mehreren Polizeibeamten angehalten und da sie sich auch gegen diese ungebührlich betragen mochten, so wurde bald darauf einer der Herren in höchst vertraulicher Begleitung zweier Genadamen nach der Augustusstraße zu abgeführt. Ob nun dieses unehrtere wartete Finale oder die auf der Brücke herrschende frische Zugluft die Herren abgekühlt hatte, vermag ich nicht zu sagen, genug, daß sie sehr bald ruhig und thätweise ziemlich nett geschlagen den Platz räumten.

Aus der letzten Sitzung des Stadtorordneten-Collegiums ist zunächst noch beachtend zu bemerken, daß nicht eine Deputation des Raths und der Stadtorordneten Sr. Maj. dem König, den Glüdwunsch der Gemeinde dargebracht hat, sondern daß beide Körperschaften eine Glüdwunsch-Adresse erlassen haben, worauf im allerhöchsten Auftrage das Hausministerium dem König ausgesprochen hat. Sodann hat der Stadtrath Beschluß über die Rechtsverhältnisse zwischen dem Findelshause und dem Almosenkassen der Kreuzkirche, so wie die rechtlichen Verhältnisse des Letzteren und des Gotteshauses der Kreuzkirche einen längeren Vortrag ausgelesen, welcher als Manuscript gedruckt, 105 Seiten einnimmt und zur Berichterstattung an die Verfassung-Deputation verwiesen wurde.

Wetterprophetie. Weder die Erfahrungen über Land- und Seewinde, noch die beobachtete Veränderung der Luftströmungen nach der Winde, noch die Wellenzüge in den höheren Luftschichten, noch der Stand des Quecksilbers im Barometer stimmen mit dem jetzigen Verlauf der Witterung überein. Elektrische Vorgänge in der Atmosphäre oder Ausströmungen aus der Erde, Erdbeben, Ausbrüche von Vulkanen, oder vielleicht auch das Einbringen von kleinen Weltkörpern in unseren Dunstkreis haben einen bedeutenden Einfluss auf den Gang der Witterung. Wie von Dr. A. Dehler im Dietricher Journal mitgeteilt worden ist, hat vor Kurzem ein Meteor in Polen Staunen und Schrecken erregt, auf das sonnenbelte Leuchten desselben ist ein sogenannter Steinregen gefolgt. Es könnte nun wohl möglich sein, dass auch dieses Ereignis mit der Witterung in Zusammenhang stände; doch hi rüber hat man noch nicht genug Beobachtungen angestellt, um ein bestimmtes Urteil fällen zu können. Ein alter Jorömann theilt folgende Beobachtung mit: Am 5. Februar 1783 fing das Barometer an langsam zu fallen; es fiel u. a. u. bis zum 10. Februar, ohne dass eine Veränderung des Wetters erfolgte. Die laue Luft weckte die Vegetation, Johannis- und Sechselbeerbauden fing an zu grünen. Das Barometer fiel immer mehr, kam am 15. bis auf Sturm und am 19. Febr. an das Ende der Scala. Das wollte Keiner je erlebt haben und Niemand wusste, was er dazu sagen sollte, doch trotz allem Tiefstande des Barometers das Wetter sich nicht änderte. In der Nacht zum 20. Februar fing das Quecksilber an zu steigen und nun erfolgte bei Westwind ein vorübergehender Regen. Unmittelbar darauf lag das Barometer so hoch, dass es in 29 Stunden von dem Ende der Scala bis auf 27 Zoll 2 Linien aufgestiegen war. In Folge der Luft aus dem Gerichte angeordnet und einige Zeit darauf las ich in den Zeitungen die Nachricht von dem großen Erdbeben in Südbrasilien. Erdbeben in weiter Ferne haben Einfluss auf die Winde und ihren Wärmegehalt. — Der obere, kalte Luftstrom begann schon mehrere Male sich zu heben, aber er wurde immer wieder von dem aus Westen kommenden wärmeren Strome verdrängt. Der beherrschende Stand des Barometers lässt nun erwarten, dass in den ersten Tagen dieser Woche die Driftung des Wetters nach Norden erfolgt. Gemöhnlich knüpfte sich der Nordwind in längstens drei Tagen. In nun das Fortschreiten des Nordwind gelangt, dann wird größere Kälte wieder beginnen und dies steht für die zweite Hälfte dieser Woche zu erwarten. Barometrie.

Der Herrmann ist vom Präsidium des Cartellvereins als gegen die Festschüre in Dresden contractbrüchig erklärt worden. Seine projectirten Casspässe an allen Vereinsbahnen sind daher nicht möglich. Wir hören übrigens, dass sich Herr Mann augenblicklich wieder in Dresden aufhält, um bei der Generaldirectio n verschönernde Schritte zu thun.

Die Arbeitseinstellung der Cigarrenarbeiter in Berlin ist durch Nachgiebigkeit der Fabrikanten beseitigt. Anlaß der Arbeitseinstellung war eine neue Fabrikordnung gewesen, welche wegen der häufigen Diebstähle von Tabak den Fabrikanten das Recht der Visitation am Leibe der Arbeiter gab und insbesondere das Tragen von Crinolinen den Arbeiterinnen verbot.

Der Rath zu Leipzig hat dem dasigen Stadivorderecomendatium die Mittheilung gemacht, daß er beabsichtige, eine städtische Anleihe im Betrage von 1 Million zu emittiren und dieselbe mit 4 1/2 Procent zu verzinsen. Die Anleihe ist wechsellich bestimmt zur Ausführung größerer Bauten, z. B. der Realschule, der Katholikenschule, der letzten Bürgerschule, der neuen Thomask- und Nicolaischule, einer zweiten Gasanstalt &c.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Wilhelm Tell (Oper). — Montag: Hausmütterchen. (N. e.) Tordivortement. Das Besprechen hinter'm Heerd. (N. e.) v. Strigow; Herr v. Leman, als Gast. — Dienstag: Memoiren des Teufels. Robert; Herr Emil Deorient. — Mittwoch: Das Testament eines Sanderlings. — Donnerstag: Alceste. (N. e.) — Freitag: Ein Glas Wasser. v. St. John; Herr Emil Deorient. — Sonnabend: Der Troubadour. Lucena; Fräulein Caroline Weber, als Dibut. — Sonntag: Das Leben ein Traum. Sigmund; Herr Emil Deorient. — Montag: Waldheimsamkeit. (N. e.) Spißko; Herr v. Leman, als Gast. Das Besprechen hinter'm Heerd. v. Strigow; Herr v. Leman, als Gast.

Tagegeschichte.

Berlin. Wie der „Vestlicher Jg.“ geschrieben wird, habe Herr v. Bismarck, von einem hervorragenden Freunde im Abgeordnetenhaus nach den Gründen seines Urlaubs gefragt, geantwortet: „Ich werde mich doch nicht in beiden Häusern des Landtags für meine Herren Kollegen abmühen, ohne daß damit dem preussischen Ministerium als solchen eine Garantie seiner Lebensdauer gegeben werde.“

Italien. Die Tage des Verweilens Franz II. von Neapel in Rom dürften gezählt sein. Die italienische Regierung hat sich nämlich, wie die „Trierer Jg.“ erzählt, die Ueberzeugung verschafft, daß die ernste, auf einen Sturz der gegenwärtigen Regierung und die Wiedereinsetzung des Königs Franz II. abzielende Bewegung in Süditalien hauptsächlich von Rom aus geleitet werde, und das Centrum der gegen die Exilienz des Königreichs Italien gerichteten Verschwörung sich in dem vom König Franz II. bewohnten Palazzo Farnese befindet. Die italienische Regierung will die vollständigsten Beweise dafür in Händen haben, daß Franz II. das ihm vom Papste gewährte Asyl dazu benutze, gegen die Einheit Italiens zu conspiriren, daß er, von der spanischen Regierung unterstützt, die verschiedenen, mit der Arrangirung eines allgemeinen Aufstandes betrauten Comites in Süditalien mit bedeutenden Mitteln versehen, daß von Rom aus Waffen und Munition nach dem Neapolitanischen eingeschmuggelt und Freiwillige geworben worden, welche bei der hochstehenden Erhebung der Süditaliener sich an die Spitze der Revolution stellen sollen, und daß von Seiten der päpstlichen Regierung diesem Beginnen nicht nur keine Hindernisse entgegen gestellt werden, sondern dasselbe sogar nach besten Kräften unterstützt wurde. In Folge dessen sollen gegenwärtig vertrauliche Unterhandlungen

zwischen Italien und Frankreich über den Aufenthalt Königs Franz II. stattfinden, die um so mehr zu einem Ziele führen dürften, als der Zweck erbracht sein soll, daß die Absicht der Reaction auf die Wiedereinsetzung der gesammten bourbonischen Linie, also auch direct gegen Napoleon gerichtet sei.

* Unsere lieben Frauen wollen wir nicht vergessen, wenn auch der bärbeißige Eheherr je einmal durch die Thüre rauft: „Bist Du denn noch nicht fertig!“ Und wenn sie auch bis Füßchen auf ellenhohe Stöden setzen, Verrücken oder Ohignons mit Millionen Boden tragen und Faldtragen und Manschetten, als wenn es zu einem Turnier ginge, so haben sie doch die Crinoline abgelegt, und schon um deswillen, Weiß, seien die keine Sünden vergeben! Ich war jüngst in einem Concerte, weniger um Musik zu hören, als die neuesten Toiletten zu studiren; und wahrlich, beim Anblick mancher Eingen mit die Augen über. Einem Manne z. B., der während der Herrschaft der Crinoline vertriebt wäre und jetzt erst wiederkäme, würde es einige Anstrengung kosten, wollte er prima vista seine Frau wieder erkennen. Verwechslungen wären wenigstens sehr verzeihlich. Da schweben sie einher, die lieben Dämonen, als kämen sie mit geschlossenen Füßen zu gehen, da setzen sie sich so prächtig und augenfällig, als ob sie nicht bis drei päpsten Namen, da thronen der Ohignon auf dem Wirbel und die Groß- und Schweißröhren stehen aus wie die älteste Tochter, so laut, so unerfahren, so kehrathbedürftig. Und wenn auch Gefirtpunkt im Saale ist, spielt der Fächer in allen Rauschen, der zugleich als Album dient, wenn ein halb oder ganz beruhmter Särftischer oder Malerjüngling in der Nähe sitzt, von dessen Hand man ein Erinnerungsbild wünscht. Weniger jedoch als der Fächer ist für die Männerwelt die Schleppe gefährlich, die oft halbe Stunden lang die Passage hält, zuweilen aber auch rothen Männerhals als Fußstapfen dient. Aler und turpichtigen Herren soll dies vorzugsweise passieren; sie werden deshalb von schönen Gesellschaften jezt mezt als je gemieden. Das sind ungelähr die Consequenzen, welche die jähige Frauennode nach sich zieht. Sonst ist so ziemlich Alles im alten Geleise geblieben. d. h. wir glauben die Datten der Schöpfung zu sein, und sind es nicht. Der liebende Jüngling spricht so gläubig mit den Dönen der Geliebten, als wären sie aht, der Dichter vergleicht den Teint seiner „Laura“ mit Milch und Blut und hat keine Ahnung von dem neulichbernen Büchlein mit dem Ruderquast, der Freier der erfahreneren Dämonen lirt vor wie nach nur als Garnwinde, wenn er eben einen Anlauf zum lästigen Bedierer nehmen wollte, und der Eheherr hält sich wie ein Pferdflamm mit exorbitanter Schaafemine, wenn ihm die Gattin regelmäßig den Morgenlaster verdrückt durch Vorlesungen, die man im Egelatein Gardinerpredigten zu nennen pflegt. Die übelle Rolle spielen zweifelsohne Jene, die sich lieber ruinent, als sie der Däne ihres Herzens einen Wunsch verleiht, die die ägste Vordeshorheit zulassen um der lieben Hausruhe willen, oder die noch am Ehrstabend im tiefsten Schnee zum Zunder rinnen, um durch einen nachträglichen Schmuckgehstand das Gesicht der schmolenden Gattin wieder zu glätten. So ist es gemeist unsere Schuld, daß diese lieblichsten Rosen im Garten der Schöpfung auch Dornen tragen, die sonst nur gewohnt sind, den kostbaren Wohlgeschmack, den Duft höchster Wohlthätigkeit zu verbreiten. Bissen wir uns daher, meine Herren — uns zwar im alleinigen Interesse „unserer lieben Frauen!“

* Bring Sturube, der Enkel des vorletzten Kaisers von Mexico, den Maximilian adoptirt hatte, ist nach Rom gekommen und als einfacher Soldat bei den päpstlichen Dragonern eingetreten. Die österreichische Regierung hat ihm eine Pension von 20,000 Francs ausgesetzt. Dieser junge Prinz, kaum 20 Jahre alt, hat, so erzählt man, den Grad eines Adjutanten des Kaisers von Oesterreich ausgeschrieben, weil er nur dem heiligen Vater dienen wollte. Es ist ein hübscher Jüngling mit braunem Gesicht und Zügen von classischer Schönheit. Auf einem Pariser College gebildet, besitzt er viel Kenntnisse und hat sehr feine Manieren. Er wohnt und schläft mit den übrigen Soldaten in der Kaserne; dem Majoratrap, welchen ihm der Papst gleich andot, hat er ausgesetzt. Er ist in diesen Augenblicke der Löwe der ewigen Stadt, geht aber wenig in Gesellschaft und scheint etwas melanchollisch.

Im verfloffenen Jahre haben sich in den europäischen Fürstengeschlechtern folgende Veränderungen zugetragen. Verstorben sind 17 Mitglieder derselben und zwar 9 männlichen Geschlechts; der Kaiser Maximilian von Mexico, König Dito von Griechenland, die regierenden Fürsten Heinrich XVIII. von Preuß Schley und Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, Großherzog Stephan von D. n. reich (50 J. alt), Landgraf Wilhelm von Hessen-Kassel (60 J. alt), die Prinzen Friedrich von Dessau-Darmstadt (79 J. alt), Januarius von Sicilien (10 Jahre alt) und Wolrad von Waldeck Bruder d. s. Fürsten, 34 J. alt; ferner 8 weiblichen Geschlechts: 3 verwitwete, die Königin Theresie beider Sicilien (geb. Oesterreich), die Fürstin Emilie zur Lippe Mutter des Fürsten Schwarzburg-Sondershausen und die Prinzessin Louise von Holstein-Sonderburg-Augustenburg (71 J. alt, geb. Gräfin von Dannefeld Samöde), 3 unverheiratete, Erzherzogin Mathilde von Oesterreich (18 Jahre alt), Prinzessin Louise von Schwarzburg-Rudolstadt (6 Jahr alt) und Gräfin Eugenie von Württemberg, Fürstin von Urad (19 Jahr alt).

* Die schönsten deutschen Volkslieder, mit ihren eigenthümlichen Singweisen, gesammelt und herausgegeben von Georg Scherer. Zweite, reich vermehrte Auflage. Leipzig. Verlag von Alphonse Dürr. 1868. Ein treffliches Buch, wo man ausrufen möchte: Ihr, die ihr hochmüthig auf Alles herabschaut, was im Munde des Volkes lebt, betrachtet nur diese Fülle originaler Schöpfungen, diesen Schatz ächter Poesie und begeistert Euch an ihm, wenn Ihr es noch könnt. Sobald wir uns in das Volkslied versenken, spricht nicht Eine Person zu uns, es ist die Sprache eines ganzen Volkes, es ist das Sichausprechen seines Geistes, es ist das Resultat von dem, wozon es that und nachhaltig bewegt wurde, und der eichgütteste

Mensch spricht wahr. — Leider theilt die Volkspoesie das Schicksal mit der alten Kunstpoesie, für die bald auch Niemand mehr Sinn haben wird, als der Gelehrte von Beruf und der Dicht vom Handwerk. Aber noch giebt es Herzen, die dafür schlagen, und für solche ist Scherers Werk in neuer und vermehrter Auflage. Die vierstimmige, zugleich für Clavier ausreichende musikalische Behandlung der neu aufgenommenen Stücke rührt, wie der bisherige Grundstamm der Sammlung, von R. M. Kunz her, und werfen wir einen Blick auf die gelegenen Illustrationen, vielfach wahre Meisterwerke von der Hand eines Ludwig Richter, v. Romberg, Sträubner, v. Schwind, Piloty und Anderen, so giehelt sich die Anerkennung nicht nur für die Vorgenannten, sondern auch für den Verleger, der hier Vorküglisches gethan. Wer diesen Liebden Aufmerksamkeit schenkt, wird die Behauptung nicht übertrieben finden, daß die Entwicklung und das Gepräge des deutschen Volkes gar sehr durch den Widerstreit zwischen Volkspoesie und Meisterberdigung bedingt worden sei.

* Kämpft Alle mit.

Es dringt aus Frankreich Auen ein Schrei so dumpf und schwer: Es brach in seine Saunen ein unheilbares Meer. Der General heißt Junger, der Oberst nennt sich Roth; Gemeiner ist der Nummer, der Feldmarschall heißt Tod! Da hilft nicht Fiedelhaube, nicht Lindnabendecker; Dem Tod fällt selbst zum Raube das hochgewohnte Meer! Da helfen nicht Ideen, vollführt durch große Macht; Der Tod ist's, der das Fahren des Meeres selbst verläßt! Da hilft nur Verdrerbete, die hür, befreit Staub, Der mächtige der Tode, der gern thut's eigene Gut. Hat sie den Hund geschlagen, dann ritt: Victoria! Dann heißen keine Bienen, dann ist kein Krippel da!

In Paris werden Experimente mit Stinkbomben gemacht, die den Chinesische Stinkbüchsen nachgebildet, aber um Vieles wirksamer sein sollen, so daß sie ganze Compagnien betäuben können. Na, nur immer vorwärts!

Ein wichtiger Blarrer. Aus Lambach wird der Grezer „Tagespost“ nachstehende Geschichte geschrieben: „Neulich hat sich in unserer Gegend ein Schullehrer verewelt. Er war 28 und seine Braut 50 Jahre alt. Der Priester, welcher das Aufgebot vornahm, sagte mit heller Stimme: „Es wollen sich verheirathen der Schullehrer R. N. mit der R. N.; der Bräutigam ist schon 28, dessen Braut aber erst 50 Jahre alt.“ Daß über diesen Witz in der Kirche gelaßt wurde, läßt sich denken. Einige Juhocet meinten jedoch, daß die Kirche doch nicht der geeignete Ort für solche Privatshere sei.“

Den Wienern jagt das Pferdefleisch immer besser und sie bereiten sogar die berühmten Backwädel aus Pferdefleisch zu. Im vorigen Jahre haben sie 13.9 Pferde geschlachtet, 515 mehr als im vorhergehenden.

Ein seltsames Jahr hat das Kirchspiel Söhlau in Böhmen 1867 erlebt. Das Kirchspiel besteht aus 7 Dörfem, in welchem in 365 Tagen auch nicht ein Todesfall vorgekommen ist. Der Todtenräber dachte schon an sine Pensionirung.

Auf dem Heppenhemer Bahnhose explodirte am 20. Jan. eine fälschlich mit „Glaswaaren“ declarirte Kiste, wobei ein Arbeiter schwer und mehrere andere leicht verwundet wurden. Wahrscheinlich enthielt die Kiste Amorces.

Auch ein Professor. Die Berliner „Berichts-Jg.“ enthält folgendes Inerat: „Eisenplatten, Gelschranke u. s. w. auf amerikanische Art in einer bis zwei Stunden völlig geräuchlos durchlöchern und zerreißen zu können, wird gelehrt. Französische Anfragen, gezeichnet A. B., besorgt Herr Hermann Streiber in Rogdeburg.“

Bereczowski, der Attentäter auf den Kaiser von Rußland, soll aus Toulon, wo er bekanntlich hingeführt wurde, ein später nach Neu-Caledonien deportirt zu werden, entwichen sein. Dergleichen glückt sonst nur mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung — auch erzählen es nicht Pariser Blätter, sondern Petersburger Gerüchte.

Dem Dikm, der vor einigen Wochen die canarischen Inseln heimuchte, fiel der riesenhafte Drachenbaum von Drostora auf Teneriffa zum Opfer, dessen Alter Alexander von Humboldt auf 6000 Jahre schätzte.

Am Freitag ist bei Francorchamps in Belgien ein von Luxemburg kommender Güterzug in Folge herabgeflürzter Feldhäude entgleist, sämtliche Wagen sammt Locomotive wurden zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Röln. In der Nähe der Stadt schnitt am 10. Februar ein Mann einem jungen Mädchen den Hals ab, um ihm 100 Thaler zu rauben, die es bei sich trug. Der Mörder ist verhaftet.

Noch nie hat ein Schriftsteller mit einem Buch so viel Glück gemacht, als die Königin Victoria mit ihrem Tagebuch. Sie hat 150,000 Exemplare davon abgesetzt und damit einen Reingewinn von mehr als 100,070 fl. gemacht.

In Madrid geht folgender Erlaß des General-Kapitän von Portorico von Hand zu Hand: Der General Kapitän hat beschloffen, daß es kein Erdbeben mehr giebt und verfügte demzufolge, daß alle vom Staate abhängiger Kiemer, welche in Nothbarraden campiren, neuerdings wieder die Gebäude beziehen, in denen sie früher installirt waren, und die in gutem Stande geblieben. Gott hat diese Wünsche zu rechtlichstigen gewürdigt, und seit dem ersten Tage nach der Ankunft des Herrn Padia hat man außer leichtem Schwankungen nichts gespürt.

Geld jede Summe auf gutes Pfand.
15. III. gr. Schleggasse 15. III.

Geld! Geld! Geld!
jede Summe auf Baaren, Werthsachen und Möbel,
26. Rhäniggasse 26. III.

Acht Wildner, Leitmeritzer, Nürnbergger und Culmbacher Bier in Flaschen, bei Carnahme von 12 Flaschen gratis Zusendung in alle Stadttheile.

Hollad's Bierhandlung,
7 grosse Schiessgasse 7.

Guldne Aue

Heute von 5-8 und morgen von 7-9 Uhr

Tanzverein.

G. Müller.

Odeum.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.

Colosseum.

Heute Sonntag Ballmusik.

Von 5-8 Uhr Tanzverein.

Strehlen.

Heute Sonntag

Ball-
musik.

Sächsischer Prinz in Strießen.

Heute Sonntag Ballmusik.

Restauration Gambrinus.

Heute von 5 Uhr an Tanzverein.

Central-Halle.

Heute von 5-8 Uhr

Tanzverein.

Weisser Hirsch.

Heute Tanzvergnügen Von halb 3 Uhr an geben Tanzballe vom goldnen Löwen nach dem Girsch um Abends wird.

Deutsche Halle.

Heute von 5-8, morgen von 7-9 Uhr Tanzverein. W. Frede.

Gebirgischer Garten.

Heute von 5-7 Uhr

Tanzverein.

Um 9 Uhr Kosakentanz ausgeführt von 8 Herren im Ratto alcostium.

Heute Tanzmusik in Raitz.

Restauration Hamburg.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.

Tonhalle.

Heute von 5-8 Uhr

Tanzverein.

E. Göttlich.

Lincke'sches Bad.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

Tanzverein

Busch.

Coffee-Restaurant.

Neues französisches Billard

Moritz-Allee Nr. 4.

Thürmchen. Tanz-Verein.

Heute von 5 bis 10 Uhr

Bei entreefreiem Eintritt der Verein 2 1/2 Rgr., die einzelne Tanztour 5 Pfennige.

Boigtländisches Lagerbier

v. d. Actien-Brauerei in Plauen i. V.,

seiner vorzüglichen Güte wegen rühmlichst bekannt, empfehle a Krügel 15 Pf.

G. B. Treppenhauer, Wiesen-
trasse 2b.

Gasthof zu Sporitz.

Heute den 16. Februar launiges Gesangsconcert von der sehr beliebten Localität-Gesellschaft des Herrn Matthes nbst Damen und gute Komiker aus Dresden. Anfang 6 Uhr.

wozu freundlichst einladet **W. Friedemann.**

Rudengarten in Bieschen

empfeht zu Spritz und Pfannkuchen mit verschiedener Fülle vorzügliche und billige Weine, acht Pairisch, Medinger Post und Lagerbier ff.

Heute den 16. Februar Tanzmusik
in Stadt Amsterdam in Laubgast. Koch.

Heute Ballmusik im Gasthofe Blasewitz.

Sängerhalle.

Wilsdrufferstrasse Nr. 42.

Heute Concert unter Mitwirkung eines guten Vielerfänger's (Basisten), Pianisten und ausgezeichneten Komiker's.

Anfang 7 Uhr Entree nach Belieben.

C. Gerber.

Gleichzeitig empfehle ich Med. nger Bockbier als etwas ganz Vorzügliches.

Gasthof zu Räcknitz.

Heute Ballmusik.

Von 3 Uhr an Käsekäulchen.

G. Naame.

Deutscher Kaiser.

Die Tanzmusik beginnt heute wegen der Vorstellung des Herrn Eduard so um 7 Uhr.

Heute

Tanzvergnügen in Seidnitz.

Rheumatismus-

Leidenden



sind die berühmten Cairischen

Waidwoll-Artikel ganz besonders zu empfehlen. Zu haben im Haupt-Depot bei

H. J. Eilers, Seestraße 16. Ecke d. Breitestr.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.

H. Krompholz,

Ballstraße 16, Portikusgebäude,

Firma: „Der vergoldete Stiefel“.

Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufen besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.

H. Krompholz.

Geschäfts- Verpachtung.

Wegen erfolgten Ablebens meines Mannes Louis Krebs, sehe ich mich veranlaßt, mein seit 30 Jahren Schenkung ist b. trieb. nes

Material, Spirituosen, Wein- u. Eisen-Geschäft zu verpachten.

Dasselbe liegt an einer lebhaften Straße und erfreut sich einer guten Landkundtschaft.

Zur Uebernahme der sämtlichen Waaren ist eine Anzahlung von circa 2500 Thaler erforderlich.

Gelehrte Prospektanten wollen sich direct an mich wenden.

Lengsfeld im Erzgebirge

Louis Krebs Wwe.

Silberne Geräte werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt, auch Leihhaus-Schne eingelöst. Den Auftrag übernimmt Herr Brückner, am See Nr. 42, part.

Ein routinierter und approbirter Rechtskandidat wird als Hilfsarbeiter für eine größere advocatorische Expedition in Dresden gesucht. Honorar bis zu 500 Thlr.

Adressen sind unter **X. Z.**

in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Pappen,

a Centner 4 Tgr. 25 Rgr., in allen Größen, schön glatt und gut gelehnt, empfiehlt

J. Kliemt, Marienstraße Nr. 4.

Eine Restauration

Dresden, (sehr viel Umlauf) zu verpachten. Näh. Kohl's Bur., Königstr. 7.

Ein seit langen Jahren beständig in besser Lage befindliches Eisen-, Holze- und Kochgeschäfts ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näh. Kunst- Schützenstraße 11. pr.

Als Markthilfer etc. sucht ein junger Mann Stellung. Näheres Kohl's Bur., Königstraße 7.

Namenstickeret in roth und weiß wird schön und billig geliefert. Dognaplatz Nr. 15 im Bandladen.

Coffee's

große Auswahl von schönem, reinem v. kräft. Geschmack, das Pfd. v. 6 1/2 Rgr. an: ff. grünen Campiras, das Pfd. 8 Rgr. Nyore Coffee, das Pfund 9 Rgr. ff. air l. Berl. Blocca, das Pfd. 10 Rgr. Capton-Coffee, das Pfd. 10 1/2 Rgr. f. braunen Java das Pfd. 13 Rgr.

H. Zucker,

à Pfd. von 4 Rgr. an

Melis im Grobe, à Pfd. 47 Pf. ff. Raffinad im Grobe à Pfd. 49 Pf. Stearinkerzen bei 5 Pfd. à 5 1/2 Rgr. Patent-Candles, à Pfd. 7 1/2 Rgr. Wiener Apollo Kerzen, Pfd. 9 1/2 Rgr. Va. Solaröl, à Pfd. 16 Pf. Thür. Erdöl, à Pfd. 18 Pf. Petroleum, à Pfd. 22 Pf. f. dopp. raff. Rüböl empfiehlt pr. Kanne und Pfund billigt

Albert Herrmann, gr. Bräuergasse 12, 1. Adler.

Ein gebildetes Mädchen, welches beschäftigt ist, der Hausfrau in jeder Beziehung als Stütze zu dienen, sowie kleineren Kindern den Elementar-Unterricht zu erteilen, welcher auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen und bis 1. April d. noch auf einem Rittergut placirt ist, sucht bis dahin anderweitige Stellung, am liebsten wieder auf einem Rittergut. Adressen werden gebrühten in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben unter Episthe **O. M.**

Wichtig für Militär,

Deconomen, Jäger, ist die einfache Methode nach welcher Apotheker A. Leonhardt in Meißn Tuch und andere Stoffe wasserdicht macht. Eisenbahnstationen Sachsens, Baierns, Württembergs haben zahlreiche Aufträge erteilt, Privat-Personen aller Stände haben Märkte, Pferdewägen, Wagenplanen dichten lassen, die Quadrat-Elle kostet nur etwa 1 Rgr. Aufträge nimmt für Dresden Herr E. Jungbänel, Postplatz, in G. w. das Erzgebirge Institut von Herrn Müller, Poststraße an.

Achtung.

Eine große Spieluhr, im Gehäus, 21 Stück spielend, acht Tage gehend, auf die Feder schlagen, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Habergasse 15 erste Etage.

Anna Seifert,

grosse Meißnerstrasse Nr. 9.

empfeht

billiges Wagdeburger Zuerkraut, stets frische Schweizerbutter, drei Sorten reines Roggenbrot à Pfund 12 1/2, 13 1/2 und 14 1/2 Pf., verschiedene Sorten Weizens- und Roggenmehle, eingemochte Fischwaaren, sowie Garzer, Ziegen-, Limburger Käse, auch gut trockene Gemüße.

Ein jugelauerer schwarzer Panser kann abgeholt werden Kulobtau 25 e.

Ein eleganter Maskenanzug (spanischer Oberkappe) ist billig zu verkaufen Badergasse 29, IV. Et.

Ein Drechsler

auf Rund und Quast wird zu sofortigem Antritt gesucht.

H. Petritz & Comp.,

Bieschen Nr. 11.

Ein schlagender Sprosser ist zu verkaufen kleine Blauensche Gasse Nr. 24 drei Treppen

1200 Thaler

sind bei guter Hypothek zu 4 1/2 Proc. vom 1. März d. J. an auf Landbesitz auszuleihen. Adressen werden franco **N. S.** poste rest. Botshappel erbeten.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht- u. Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Rgr. und halben zu 5 Rgr. in

Rhode's Commissions-Comptoir in Dresden, Seestraße 20 parterre.

Heirath.

Ein solider angesehen Mann, 30er, Inhaber eines gangbaren Geschäftes hier, würde sich gern verheirathen, hat aber keine Gelegenheit. Damenbekanntschaft zu machen. Sollte demselben Jemand eine gute Partie nachweisen, resp. vermitteln können und wollen, so wird um Niederlegung der Adresse unter **F. Z.** in die Exp. d. Bl. gebeten. Strengste Verschwiegenheit selbstverständlich.

Ein solider und thätiger Kaufmann wünscht ein hiesiges gut eingerichtetes

Leihbibliothek,

Lotterie-Collectionen

oder Versicherungsgeschäft bald zu übernehmen und bietet bezügliche Offerten unter **G. A. 160** an die Expedition d. Bl. adressiren zu wollen.

In jeder **Mügen** empfiehlt billigt

Dr. A. H. Heim, Specialarzt Albernberg, erteilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründlichen Heilung brüchlich Consultation.

Durch ganz neue südamerikanische Pflanzenmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur und Job in 10 bis 14, und jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen beseitigt.

W. Wagenknecht,

Landhausstraße 7, empfiehlt zu billigen und festen Preisen sein reich sortirtes Porzellan-Sageger in Tafel- und Caffee-Service, Haus- und Küchengeräthen, Eisen- u. Waaren, China-Silber namens-lich Gbberke u. n. Christoph, u. Habichtsdorf.

Geucke's „Express“ Dresden.

Speditions- & Commissions-Geschäft, Verpackungs- & Transport-Anstalt. Lagerung von Getreide & Effecten. Incasso, Anzeigen, Auktionen. Centralstelle für Privat- & geschäftliche Angelegenheiten aller Art.

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

von den Männer-Gesangvereinen Apollo und Siederkreis unter Mitwirkung des verstärkten Stadtmusikchors
 Dienstag den 18. Februar in Brau's Hotel
zum Besten der Nothleidenden in Ost-Preußen.

Beginn 7 1/2 Uhr. Entree 5 Neugroschen.
 Billets zu reservirten Plätzen à 10 Ngr. können entnommen werden in der Musikalienhandlung des Herrn Hoffarth Seestraße.
Das Comité.

Programm.

- 1) Ouverture zu „Coriolan“ von L. v. Beethoven, dirigirt von Herrn Musikdirector Puffholdt.
- 2) „Eine Nacht auf dem Meere“, melodramatisches Tongemälde für Solis, Chor und Orchester, gekürzte Preis Composition von W. Tschirch, dirigirt von Herrn Moritz Herrmann. — Hymnus an die Nacht. Glückliche Fahrt. Chor des Schiffsvolks. Windstille Heimath und Liebe. Matrosenlied. Sturm auf dem Meere. Der Sturm legt sich. Sonnenaufgang. Land. Rettung.
- 3) „Carneval“, Ouverture v. C. Aug. Fischer; dirig. vom Componisten.
- 4) Concert für Pianoforte und Orchester v. Mendelssohn-Bartholdy, (G-moll) vorgetragen von Herrn Pianist Benno Voigt.
- 5) Singschöre mit Solis a. b. Oper „Die Loreley“ v. C. Aug. Fischer, dirigirt vom Componisten.
- 6) Lied vom Wein für Chor und Orchester v. Dr. Jul. Riets, dirigirt von Hrn. C. Aug. Fischer.

I. Anfang 4 Uhr. II. Anfang 7 1/2 Uhr.

Restaurant Königl. Bolvodere

an der Brühl'schen Terrasse.

Heute zwei Concerte

von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner Capelle.
 I. Concert Anfang 4 Uhr. II. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
 Programm an der Cassé.
 Morgen zwei Concerte. I. Anfang 4 Uhr ohne Tabakrauch, Herr Franke; II. Anfang 7 1/2 Uhr (Rauchen gestattet), Herr Wagner.
J. G. Marschner.

Bergkeller.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an:
Grosses Concert
 von dem R. S. Garde-Stadtmusikchor Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompetenchor des R. S. Garde-Regiments.
 Entree 2 1/2 Ngr. J. Berger.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag:
Concert
 von Musikchor des R. S. II. Grenadier-Regiments, unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trentler.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. Berger.

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Puffholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Pippmann.

Brau's Hôtel.

Concert
 vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. B. Braun.

Schillerschlösschen.

Heute den 16. Februar:
CONCERT
 vom Hausorchester des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments Königl. Johann, unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Kunze.

Anderslänge, March v. Faust.	Ouverture i. Oper u. Zimmermann von Vortina.
Deutsche Weber, Walzer v. Fr. Schneider.	Niederländer-Marsch v. R. M. v. Kreis.
Festmesse, Ober u. Solo v. Mendelssohn.	La Seguidilla a. d. Oper Calisto v. F. C. v. Cobura.
Ouverture i. Oper Die Italiener in Algerien v. Rossini.	Der Himmel im Thale. Lied v. Marschner. (Solo-Solo.)
Fr. March a. Romeo u. Julie v. Jas.	Patriotische Liebeslänge. Großes Potpourri von Menzel.
Chor und Arie a. Belliar v. Tomzetti. (Solo-Solo.)	Ouverture i. Arie Diavolo v. Ruber.
Hat ihn schon. Polka schnell v. Richter.	Hydrophob n. Walzer v. Gungl.
Reuer du Bon. Caprice heroique von Kontsky.	Thaler walt, o Höhen, Lied v. Mendelssohn.
	Das erste Du. Polka v. Jährer.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. A. Reil.

Schweizerhäuschen.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. G. Höhnel.

Heute Tanzmusik in Niederpoyritz.
 Karl Schmidt.

Thespis.

Montag den 17. Februar
Gastabend mit Theatervorstellung und Ballmusik
 in Brau's Hôtel.

Billets für die Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei den Herren Matthes, Wilsdrufferstraße Nr. 18, Krosch, Landhausstraße Nr. 15, Tenckert im Schiermgehöft Frauenstraße, Grünzig, Kleine Brödergasse Nr. 9, und in Brau's Hotel.
Der Vorstand.

Unterhaltungskreis.

Mittwoch den 19. Februar a. c.
Grosser MASKEN-BALL
 in den Räumen zu
Stadt Bremen (Vorstadt Neudorf).
 Eintritt ist nur in Costüm oder Ballanzug mit Markenzeichen gestattet.

Billets à 10 Ngr für die Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei den Herren Kaufmann Thomische, große Kirchstraße; Kaufmann Zenrig, Louisenstraße; Buchbinder Schüke, große Neuhnerstraße; Buchbinder Göttschen, an der Kirche; Melodramateur Kretschmar, Vorstadt Neudorf, sowie bei sämtlichen Vorstandmitgliedern. **Der Vorstand**

Théâtre Variété.

Im Saale zur Eintracht, Tharander Straße Nr. 15.
 Heute Concert von der Couplet-Sängerin Sch. Sch. Sch. Kaususant.
 Auch kommt zur Ausführung auf Verlangen: Die salische Jettette, Scene mit Gesang und Tanz.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Nach dem Concert Tanz.

Auf nach Pieschen zum deutschen Kaiser.

Sonntag den 16. und Montag den 17. Februar
Große brillante Vorstellungen
 aus dem Gebiete der neuen geheimen originellen **Magie und Physik**, componirt und in 3 Abtheilungen, gegeben von
Jean Eduardo,
 Schüler vom kaiserlich russischen Hofkünstler Herrn Hermann Konhanpt.
 Preise der Plätze: Erster Platz 5 Ngr. Zweiter Platz 3 Ngr. Gallerie 1 1/2 Ngr. Kinder auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.
 Programm und alles Nähere durch Zettel.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll und ergebent
Jean Eduardo R. S. Landwehrmann.
 Sonntag Anfang der Vorstellung um 6 Uhr. Nach der Vorstellung Tanzmusik. Montag Anfang der Vorstellung um 7 1/2 Uhr.

Restauration am Woritzmonument

Heute Concert von Franz Kilian
 nebst Gesellschaft und einem tüchtigen Komiker.
 Anfang 5 Uhr. Es ladet erachtet ein G. S. Breitfeld.
 NB Gute frischgebackenen Küche.

Nur bis 25. Februar!

Zum Ausstellungs-Saale auf der Brühl'schen Terrasse:
Ed. Beyer's
 Nordamerikanisches
Cycloama.
 Caffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 (Das Cycloama ist zu verkaufen)

Sonntag, den 16. Februar. Dritter Theil:
 Unter Anderem sechs verschiedene Ansichten des Niagara-Falles, Waldbrand, Jubelarie-Ausstellung, New-York, Schiff im Sturm, Helgoland, Blankenele, Hamburg. Das Ausführende legen die Zeit und Bücher.
 Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Jettette die Hälfte.
 5 Uhr-Duquenois-Billets zu billigeren Preisen. **Abverkauf** Morgens von 11 bis 12 Uhr und Abends an der Cassé.

Reisewitz.

Heute Ballmusik.
 Von 5 bis 7 Uhr Tanzverein.

Bellevue. Ballmusik.

Herr von 5 bis 9 Uhr 5 Ngr., von 9 bis 12 Uhr 10 Ngr., sowie von 8 bis 12 Uhr 5 Ngr., doch können auch einzelne Touren getanzt werden.
Fischer.

Stadt Bremen.

Heute Ballmusik
 M. Kretschmar.

Für Damen.

Sollte eine alleinlebende achtbare jüngere Dame (Witwe) von freundlichem, vertraulichem Character und im Besitze von einigen tausend Thalern diep. Vermögen gereigt sein, sich unter nothkommener Sicherstellung desselben an einem realen Unternehmen zu betheiligen, so bittet man werthe Adressen (nicht anonym) und womöglich mit näheren Angaben unter der Chiffre **L. H. 33** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gebrannt. Caffee,

ganz wohlschmeckend,
 a Pfd. 9 Ngr., Loth 3 Pf.
Julius Stein,
 Opperstraße 8.

Lehrling-Gesuch

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird für Otern ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Eltern und Vormünder, welche auf dieses Geschäft reflectiren, wollen das Nähere unter **B. St. 44** poste rest. niederlegen.

Bellevue. Heute großes Rockfest. Wedinger Bod ff.

Um 9 Uhr
Grosser Cotillon
 mit Präsenten-Vertheilung.

Gymnast

erhält Unterricht in Latein, Griechischen, Deutsch, Franz u. A. Nbr. sub **W. 8.** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Zitherspiel.

Wo kann man eine gründliche Anleitung erhalten? Adressen an die Exped. d. Bl. unter **Ts. B.** erbeten.

W

mehrere Gebett Betten sind zu verkaufen Webergasse 2 1/2, 2. St.

Joseph Zunderkandel,

II. Brödergasse 11, prt.
 Einige durchgängig gut beschaffene und rentable Landgrundstücke in der Nähe Dreßdens ist zu verkaufen beauftragt

Adv. Heinr. Müller,

Dreßden, Rumpelstraße 21 I.
Zwei Mädchen
 können in Woll-, Berlin und Seide das Sticken gründlich und unentgeltlich erlernen Ammonstraße 33, 4. rechts.

Löwengässchen I. II.

Ede der Bauher Straße sind 1 oder 2 möblierte Zimmer an einem Herrn zu vermieten.

Wau-Verkauf.

Ein Grundstück in Friedrichstadt, aus 2 Häusern, einem großen Garten mit 1/4 Wasser bestehend und gegen 500 Thlr. jährlich Mietheins bringend, zu Fabrik oder anderen gewerblichen Zwecken passend und ist auch getheilt werden kann. Ist für 12,000 Thlr., mit 3000 Thlr. Anzahlung, aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Offerten bittet man gefälligst unter **M. Nr. 54** in d. Expedition d. Bl. niederzulegen

Ein Arbeiter, für Geschäftswegen

zu Werkstättenarbeiten, welcher 50 Thaler Emision erlegen kann, findet sofort eine Stelle gegen einen Wochenlohn von 3 Thalern
 Näheres bei den Herren
Alewich & Deuchand.
 Jacobi-gasse 8.

Im Pfandgeschäft

35, I., Webergasse 35, I., sind eine große Partie
neue Hosen,
 sowie Jacques, Winterroße, Arbeits-hosen, äußerst billig zu verkaufen.
 Hierzu 2 Beilagen
 und die belletristische Sonntagsbeilage.

Ar. ...
 Täglich ...
 Zu ...
 werden an ...
 bis Abend ...
 tags bis ...
 12 ...
 Varien ...
 Anzeig. in ...
 finden eine ...
 Best ...
 15000 ...
 das zu ...
 Erwart ...
 sich ver ...
 Bedred ...
 ist, so k ...
 tung be ...
 saße wi ...
 der Tol ...
 auch, w ...
 betrifft, ...
 Gensfo ...
 über ki ...
 in meh ...
 sen der ...
 gen un ...
 Bedenk ...
 wissen, ...
 Weiter ...
 wohnad ...
 bige R ...
 mützig ...
 verbitte ...
 stumpf ...
 ihn im ...
 etielt, ...
 brechen ...
 Kleider ...
 „harten ...
 werden ...
 nordber ...
 einen ...
 Berufs ...
 amten ...
 höhung ...
 der sog ...
 Sachse ...
 und de ...
 diung ...
 straft ...
 vollmä ...
 Stante ...
 Auser ...
 manni ...
 Härte ...
 Rimm ...
 eine g ...
 werden ...
 zeitlich ...
 Kinder ...
 den ...
 zu re ...
 des ...
 zu tra ...
 ten ...
 Budget ...
 gegen ...
 Abgeor ...
 für bi ...
 wenig ...
 Regier ...
 die M ...
 Comm ...
 abfolg ...
 rüchig ...
 Octobr ...
 der E ...
 geneh ...
 rungen ...
 fest ...
 brauch ...
 fern ...
 wie in ...
 Verzüg ...
 neuer ...
 pon, ...
 offen ...
 Raum ...
 auf ...
 die ...
 thelle ...
 minde ...
 leicht